

**Interpellation betr. Integrative Volksschule**

Die Volksschule Basel-Stadt und die Gemeindeschulen von Riehen und Bettingen durchlaufen zur Zeit eine beispiellose Reformphase rund um die Schulharmonisierung. Dies schliesst eine neue Schulstruktur ein nebst Reallokation der Lehrpersonen, neuer Schullaufbahnverordnung, zahlreichen Bauprojekten, dem Aufbau von Tagesstrukturen, einem neuen Volksschulabschluss, kompetenzorientierten Leistungstests und ab 2015 der Einführung des Lehrplan 21 nebst entsprechender Stundentafel. Hinzu kommt das Projekt Passepartout, mit dem der Fremdsprachenunterricht erneuert wird. Der integrative Unterricht in der Regelklasse stellt eine weitere der Neuerungen dar. Umgesetzt werden damit in erster Linie die §§ 63a–b des Schulgesetzes, denen zufolge der Unterricht integrativ erfolgt und Förderangebote im Rahmen der Regelschule bereitgestellt werden, sowie die Bestimmungen des Sonderpädagogik-Konkordats und des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG). Sie begründen gemeinsam den Vorrang integrativer Schulung vor separativen Lösungen (vgl. S. 6 der Systemevaluation der integrativen Volksschule Basel-Stadt zuhanden des ED BS).

Die Evaluation der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik „Systemevaluation der integrativen Volksschule Basel-Stadt“ vom 20. Juni 2014 kommt unterem anderem zum Schluss, dass zahlreiche Unterstützungsangebote wie Fachstellen und Fachzentren wenig bekannt seien bei den Schulen und Lehrpersonen. Grundsätzlich sei der **Bekanntheitsgrad vieler auch unmittelbar relevanter Unterstützungsangebote gering**.

1. Welche Massnahmen wurden seitens der Gemeindeschulen intern und mit Bezug auf ED BS bzw. Volksschulleitung getroffen, um diese Situation zu verbessern? Welche Massnahmen würden als sinnvoll erachtet?

In der Evaluation wird zudem festgestellt, dass „die **schiere Menge der Papiere**, die rund um die integrative Schule in Verteilung sind“, von den Adressaten nicht in vernünftiger Qualität bearbeitbar sei, die meisten Papiere zudem **mehrdeutige Botschaften** aussenden würden.

2. Welche Massnahmen wurden seitens der Gemeindeschulen intern und bezüglich ED/Volksschulleitung getroffen, um diese Situation zu verbessern? Welche Massnahmen würden als sinnvoll erachtet?

Weiter wurde bemängelt, dass die Funktion **individueller Lernziele** im Hinblick auf die Schullaufbahn unstimmig sei.

3. Wird diese Thematik von den Gemeindeschulen bearbeitet? Wie wird diese beurteilt?

Die Evaluation empfiehlt den Schulen unter anderem wenige **strategische Leitplanken** immer wieder klar zu **kommunizieren** und den **Fachstellen** etc., ihre Aufgabe betont **proaktive** auszuüben.

4. Wie stellt man sich in Riehen zu diesen Empfehlungen und zu den vier in der Evaluationen formulierten Entwicklungshinweisen insgesamt?

Mit bestem Dank für die Beantwortung der Fragen

*Barbara Graham-Siegenthaler*

Barbara Graham-Siegenthaler

An: <b>BF</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Bearbeitung <input type="checkbox"/> dir. Erledig. <input type="checkbox"/> z.K.	Kop: <b>AR</b>
Bem. / Frist:		Vis: <b>th</b>
02. SEP. 2014		Gemeinde Riehen
FF:	<input type="checkbox"/> Bearbeitung <input type="checkbox"/> dir. Erledig. <input type="checkbox"/> z.K.	Kop:
Bem. / Frist:		Vis:
Reg. Nr: <b>14-18.515.01</b>		